

Wahnsinn à la Kaiba

Seto/Joey - Die Psyche eines Eisbergs..-

Von abgemeldet

Kapitel 9: Teil 9: Ein Biotop für Kaiba

Wahnsinn à la Kaiba Die Psyche eines Eisbergs

Disclaimer: blaaa... außer der Storyline is nix mir :)

Pairing: Seto/Joey *chrchr

Sonstiges: :DD Natürlich ein Dankäää an die Kommi-schreiber! Was würd ich nur ohne euch tun? <3 :D aber (jetzt kommts) ein noch viel geileres,hochsuperspecialmäßiges YAY an *blacki* *--* die ein ultra-fanart zu dieser ff zeichnen möchte ;_ ; dankeeeeeeeee
umknautsch
ansosnten: viel spaß mit diesem pitel :D

Teil 9: Ein Biotop für Kaiba

Oh man..

Da sitzt er also.

Der Eisberg. Der Gefrierschrank. Der Schneemann höchst persönlich und sieht mich an, als wäre er der König der Welt.

Naja.. an diesem Titel ist er auf jeden Fall verdammt nah dran.

Ich spüre einen kalten Schauer über meinen Rücken laufen, genau an den Stellen, die vorher noch berührt worden waren.

Von ihm ,der jetzt einfach nur da hockt und dieses kleine Etwas in den Händen dreht.

Er scheint meinen Blick bemerkt zu haben, denn auf seinen blassen Lippen bildet sich ein laszives Lächeln, gefolgt von einem gespielten Seufzer und einem *Ich hab dich fertig gemacht*-Blick, den ich nur zögernd wahrnehme.

"Hätte nicht gedacht, dass du's bei dir trägst, Wheeler."

"Natürlich hast du das nicht." erwidere ich verbissen und bleibe trotzig auf dem Boden

vor ihm sitzen, obwohl mir diese Pose ganz und gar nicht gefällt. Ich fühle mich, wie ein Köter.. aber das muss ich ihm ja nicht unbedingt auch noch vorhalten.
"Mein Hundehirn ist offensichtlich zu kompliziert für dich."

Er lehnt sich hochnäsiger in seinem Sessel zurück und ich mustere ungewollt seine leicht zerzauste Frisur, die er sich eingehandelt hat, weil seine Fingerspitzen über meine Seite gefahren sind, wo ich extrem kitzelig bin.

"Kompliziert ist vielleicht sogar das richtige Wort. Woher soll so ein brillantes Hirn wie meines auch wissen, was sich im murmelgroßen Nervenklumpen eines Tieres abspielt?"

Seine Stimme klingt nüchtern und sachlich, als hielte er einem seiner Geschäftspartner vor, was für einen schrecklichen Fehler man doch beim Produkt entdeckt hätte.

Ist es das, Kaiba?
Ein Fehler an der Ware? Ein Problem?

Ich schweige und starre halb abwesend auf die weiße Rückseite des Fotos.
Richtig gehört.
Es ist jenes Foto, das ich im Gehege gefunden hab.
Oder vielmehr.. das ich dort geknipst habe.
Aus versehen, versteht sich..
Zugegeben, es ist ein wenig.. ehm.. anzüglich, denn es zeigt, wie Kaiba mir an die Wäsche geht, aber es hat seinen Zweck erfüllt.
Ähh..
Korrektur: Es hätte!

Ich hab's mir, bevor ich vorhin aufgebrochen bin, in die Hosentasche geschoben, damit ich Kaiba im Falle eines Falles etwas unter Druck setzen kann.
Hätte beinahe funktioniert..
Ähähä..

"Du solltest eine Therapie in Betracht ziehen, Wuffi."

Seine Worte wecken mich unsanft aus meinen nicht beendeten Gedanken auf und die kurz unterdrückte *Ich hasse Kaiba*-Welle steigt in meinem Magen auf.

Huii.. ist das etwa Galle da, in meinem Hals?
Unangenehm.
Wirklich unangenehm.

"Ich?! ICH soll mich in Therapie begeben?!", fahre ich ihn garstig an und springe auf die Beine, als hätte ein Trampolin unter dem Hintern.
"Bei allem Respekt, und davon hast du von mir sowieso nicht allzu viel; DU bist hier der verrückte, perverse, gestörte Kerl! Du stiehlst, du verletzst mich, du machst mich geistig fertig. Du bist derjenige, der einen Therapeuten braucht! Du, und dein verflixter Köter!"

Er sieht mich nicht sonderlich beeindruckt an – was ich eigentlich gehofft habe – und spielt mit dem Bild in deinen Fingern herum.

“Sag ich doch. Der verblödete Hund braucht eine Therapie.”, antwortet er schließlich gelassen und schiebt anschließend das Foto zwischen ein paar dicke Mappen auf seinem Schreibtisch.

Aus meiner Reichweite, eingeklemmt zwischen Zahlen, Satzzeichen und Wörtern, die ich nicht mal dann verstehen würde, wenn ich den gesamten Inhalt eines Wörterbuches einsaugte.

Einen Moment lang muss ich überlegen, bevor mir seine Anspielung auffällt und schon wieder übermannt mich dieses Gefühl von.. ja.. von was?

Wut?

Sogar Hass?

Manchmal glaube ich, dass es so eine Kaiba-Emotion ist..

Ein Gefühl eben, das ich immer nur dann bekomme, wenn er in meiner Nähe ist und über mich herzieht.

Dieser versnobte Tyrann!

“Ich meine nicht mich!! Ich meine deinen bescheuerten Constantin! Obwohl das arme Ding wahrscheinlich nichts dafür kann, dass es umständlicherweise von einem eingefrorenen Waschlappen erzogen wurde – da lernt man halt nicht viel anderes, als den ganzen Tag tropfen und dumm in der Gegend rumliegen!”

Nimm das und erstick dran, Kaiba!

Du hast es nicht anders verdient!

“Er heißt Caesar, immer noch. Du solltest mal zum Arzt gehen, deine Fähigkeit, Namen zu behalten, lässt wirklich stark zu wünschen übrig.”

Seine eisigen Augen sehen mich prüfend an und verursachen bei meinem Herzen das bewährte *Ich hör auf zu arbeiten*-Syndrom, für das ich für diesen Moment allerdings wenig übrig habe.

Ich verenge meine Augen und schlucke die Flut an Übelkeit hinunter, ohne groß darüber nachzudenken, denn sonst hätte ich mich höchst wahrscheinlich dazu entschlossen, Kaiba den teuren, weißen Teppich voll zu göbeln, damit ihn wenigstens etwas an mich erinnert, wenn ich dieses Haus fluchtartig verlasse.

Er macht mich krank..

Normalerweise bin ich ein Fan von jeglichen Achterbahnen, aber der Typ schafft mich ganz.

Auf, ab, wieder hoch, runter..

Wäre schön, wenn wir mal einen Kurs behalten könnten, Mister Wichtig!

Ansonsten kann es wirklich passieren, dass demnächst ein riesiger Kotzleck auf deinem Boden prangt, für den ich mich mit Sicherheit nicht entschuldigen werde.

“Und was sollte das eben werden?“, fange ich an und knirsche ungeduldig mit den

Zähnen.

"War das eine deiner Fotorettungsaktionen? Dem Köter auf die Pelle rücken, um den eigenen Arsch zu retten?!"

Ein amüsiertes Grinsen schleicht sich auf seinen perfekten Gesichtszüge, die momentan allerdings einzig und allein Brechreiz bei mir auslösen.

"Hm.. Nicht nur. Mal davon abgesehen, dass ich dich freiwillig sowieso nie ohne Gummihandschuhe anfassen werde, wollte ich die Panikattacke erleben, vor der du mich gewarnt hast."

Sein Gesichtsausdruck verändert sich nicht einmal ansatzweise, als er sich in seinem Sessel nach vorne beugt und die Hand nach meiner Wange ausstreckt, doch ich drehe wie ein schmollendes Kleinkind den Kopf weg.

Er schmunzelt.

"Du hast aber leider nicht geschlagen, Wheeler, so, wie du es versprochen hattest.."

"Whuu.. Bist du jetzt enttäuscht?! Wenn du magst, kann ich das nach holen! Jetzt und hier, sofort! Ich prügeln dich windelweich, du kleiner Masochist!"

Prügeln, Masochist?

Was ist denn nun?

Normalerweise rede ich nicht viel drum herum, stattdessen tu ich's lieber!

Was ist los Joey?!

Stark bleiben, du wirst dich doch von so einer Krümelkacke nicht treffen lassen!

Dann hat er dich eben angefasst, und belästigt, und befummelt, und geküsst – na und? Obwohl.. hmmm.. das küssen ist gar nicht so *na und*, wie ich es gerne hätte..

Ich knurre.

Er schweigt.

Und aus der dämlichen Anlage in seinem Regal kommt noch immer dieses geschmacklose Gesülze, die endlosen Geigenklänge und, wenn ich mich nicht irre, ein Klavier, dass mit unrythmischen Tastengehämmer die Melodie zerstört.

"Ganz ehrlich, Kaiba.."

Dummerweise klingt meine Stimme nicht so ehrlich, wie sie soll, doch das bessere ich mit einer gekonnten Mittelfinger-Aktion wieder aus.

"... ich hab dir ein klitzekleines bisschen mehr Anstand zugetraut. Mehr Würde. Du gehst mir unters Hemd, wegen eines Fotos? Wegen eines erwarteten Faustschlag in die dämliche Visage? Wie erbärmlich ist diese Ausrede denn? Wenn du verprügelt werden willst, hättest du nur einen Pieps sagen müssen, und ich glaube, das weißt du."

Ich sehe ihm direkt in die Augen.

In diese typischen Kaiba-Augen, die nach Ruhe schreien und einfach nur für sich seien wollen.

Aber langsam nehme ich ihnen diese Masche nicht mehr ab.

Ich mein.. Er begrabbelt mich.

Er quält mich.

Er lacht über mich.

Auf seine Stirn wurde förmlich ein Schild getackert, auf dem *Sadist!* steht!

Und er erwartet allen Ernstes, dass ich nicht mitkriege, dass ihn meine Existenz gar nicht so kalt lässt, wie er es gerne hätte?

Halloho?

Wer bin ich denn?

Die blinde Kuh?!

Ich muss mir glatt ein tiefen, verstörten Seufzer verkneifen, als er lediglich süffisant lächelt und eine Handbewegung macht, die aussieht, als würde er mich wegfegen wollen.

“Du kannst gehen. Die Lektion ist beendet.. Wahrscheinlich ist dein Kopf sowieso schon voll.. ich weiß doch, wie schwer es dir fällt, dir mehrere Dinge auf einmal merken zu müssen, Wheeler. Also zieh Leine und lass mich arbeiten.”

Er rollt mit seinem Sessel an mir vorbei, wäre sogar beinahe über meine Hand gefahren, mit der ich mich auf dem Boden abgestützt habe, wenn ich sie nicht rechtzeitig zurück gezogen hätte.

Wenn der wüsste, wie vollgestopft mein Kopf wirklich ist, würde er sich hüten, so etwas zu sagen!

Unter meiner Schädeldecke gibt es doch seit Tagen nur noch ein einziges Thema: Seto Kaiba.

Langsam fürchte ich sogar, mein Herz, das jedesmal den Verstand verliert, sobald er da ist, hat längst die Form eines eiskalten Geschäftsmannes angenommen.

Jenen eiskalten Geschäftsmannes, der jetzt wieder an seinem Schreibtisch sitzt, sich über seine Zettelwirtschaft beugt und mich derartig ignoriert, dass ich das große Verlangen, ihm an den Suhl zu pinkeln, unterdrücken muss.

“Du bist das absolut Verquerste, was mir jemals unter die Augen gekommen ist!”, zische ich aggressiv, greife aufgewühlt nach meiner Tasche, die noch immer am Tischbein liegt, und klemm mir aufgeregt mein Buch unter den Arm, bevor ich so geräuschvoll sein Büro verlasse, dass ich das Knallen der Tür hinter mir noch echoen höre, als ich die Haustür ebenfalls zu schmettere.

Ich kann nicht denken, ich kann nicht mal mehr reden und jede Straße, die ich auf dem Weg nach Hause überqueren muss, kommt mir verlockender denn je vor, um darauf überfahren zu werden.

Ich hab mich nicht zum Affen gemacht.

Ich hab mich absolut schamlos, tief und bis auf die Knochen blamiert.

Für einen klitzekleinen Augenblick hatte ich nämlich gedacht, der ewige Griesgram sei endlich aufgetaut und hätte so etwas wie menschliche Regungen gezeigt, dabei war es nur wieder das gleiche, wie jedesmal.

Diese Maske.

Diese widerliche, kleine, häßliche Maske, die er trägt, aus Angst vor Rissen in seiner Persönlichkeit, der Autokrat!

Ist das denn nötig?

Muss er mir, ausgerechnet MIR, auf den zerbrechlichen Nerven rumtrampeln?

Hat er noch nie den Gedanken gehabt, dass ich auch Tage habe, an denen ich am liebsten gar nicht aufwachen möchte?

Kaiba!

Wieso benutzt du deinen Verstand nicht mal auf eine humanere Art und Weise?!

Wieso fächerst du mit diesem einmaligen Denkvermögen Zahlen und wirre Worte durch, aber interessierst dich nicht für die Gefühlswelten anderer Leute?!

Völlig wutentbrannt und noch immer nicht der Beruhigung nahe, ramme ich meinen Haustürschlüssel in das dafür vorgesehene Schloss, drehe ihn gewaltvoll um und stoße mit meiner Fußspitze die Tür auf.

Gott!!

Der gehört nicht in diese Welt!

Der braucht eine Umgebung, die sich völlig auf ihn einstellt!

Eine Wüste, die Arktis oder noch besser: Eine Gummizelle!

Da stört ihn wenigstens niemand, da fordert niemand aus Trotz seine Firma, niemand will seinen Bruder entführen, um seine Aufmerksamkeit zu ergattern und niemand hängt an seinem Ärmel und bittet um fünf Minuten Zeit!

Das Dumme an dieser Aussage fällt mir erst ein paar Sekunden später auf.

Der Niemand bin ich..

Also..

Ääh..

Ich würde Mokuba niemals böse anfassen oder so, verstanden?!

Und diese Firma interessiert mich ungefähr so sehr, wie die Kaugummireste unter meinem Turnschuh!

Ich brauche auch keine Privatzeit mit dem allmächtigen Seto Kaiba, versteht mich nicht falsch..

Das Blöde..

Es gibt da ein, zwei Leute, die mich als einen Niemand bezeichnen..

Ich schleudere meine Tasche auf den Stuhl im Flur und schlurfe gen Küche, um noch etwas in den Magen zu kriegen, dessen Geknurre meine Gedankengänge unterbrochen hat.

So weit bin ich schon gesunken..

Ich lasse mich von ihm herumschubsen.

Ich benehme mich, wie dieses Mädchen, das im Bus neben ihm saß – nur etwas offensiver, aggressiver und provokanter.

Aber ich fürchte fast, ich hab manchmal den selben, verträumten Blick drauf, wenn ich mal wieder seinen Hinterkopf anstarre.

Das einzige Körperteil, dass ich besser kenne, als meine Westentasche, von dem ich jeden kleinen Millimeter errahnen kann, von dem ich weiß, wie es aussieht.

Ich drehe an den Knöpfen für den Ofen und reiße die Packung der Pizza auf, was in einem heillosen Durcheinander von Pappschnipseln endet.

Aus der Reserve locken wollte er mich also?

So?!

Er weiß, dass er mich nur Köter schimpfen muss und schon geh ich die Wände hoch – da muss er mich nicht angrabbeln!

Und küssen!

Und überhaupt, was hat er sich dabei gedacht?!

Ein paar Minuten muss ich warten, dann schiebe ich mein abendliches Mittagessen auf das Gitter und knalle die Ofenklappe zu. Ich lasse mich am Esstisch nieder, stütze mich mit dem Ellenbogen auf der Platte ab und starre wütend ins Nichts.

Du regst mich auf Kaiba.

Du regst mich auf, und langsam weiß ich nicht mehr, was ich noch tun soll, um daran etwas zu ändern.

...

Oh Gott..!

Ich zucke stark zusammen, als etwas unglaublich schrilles und helles an meine Ohren dringt. Ein Ton, der mein Trommelfell beinahe zum platzen bringt und noch bevor ich meinen Orientierungssinn wiedergefunden habe, hebe ich verplant den Kopf.

Uäh.. was.. ist das denn?!

Stirnrunzelnd wische ich mir etwas flüssiges, rotes von der rechten Wange und probiere davon.

Hm.. Tomatensoße..

Sieht so aus, als wär ich glatt über meiner Pizza eingenickt..

Sowas bescheuertes.

Da soll noch jemand sagen, dieser Tiefkühlfraß wär zu hart.

Die Soße verschwindet mit einer kurzen Bewegung in den Falten meines Ärmels, bevor ich etwas irritiert nach der Geräuschequelle greife, die nur wenige Zentimeter neben mir liegt.

Das Telefon.

Auf dem Display steht eine fremde Nummer, doch ich kann mir schon denken, wer das ist..

“Ehm.. Hallo?“, frage ich leise und schmunzle etwas.

“Herr Gott, Wheeler! Bist du ins Klo gefallen, oder warum gehst du nicht ran?!”

Es ist unverkennbar Kaibas Stimme, die mich da durch den Hörer hindurch anblafft, und ich kann mir ein resignierendes Grinsen einfach nicht verkneifen.

“Machst du dir etwa Sorgen?”

Meine Stimme klingt triumphierend – unabsichtlich, wirklich!

Ein Schnauben am anderen Ende der Leitung erklingt, gefolgt von ein paar wüsten Beschimpfungen, die ich leider nicht verstehe.

“Woher hast du meine Nummer? Ich bezweifle, dass du diese alte Telefonliste behalten hast..”

Ich hab gehofft, ihn wenigstens für wenige Sekunden aus dem Konzept zu bringen, indem ich nicht streite, sondern höflich nachfrage, doch es hat nicht funktioniert.

So’n Mist.

“Ich hab in diesem Bereich mehr Möglichkeiten, als du Kakerlaken in deiner Wohnung – wenn ich will, kann ich rausfinden, wie oft du deine Unterwäsche in der Woche wechselst.”

Ähh..

Das.. wäre ziemlich unangenehm..

Wie gut, dass Kaiba solche banalen Kleinigkeiten nicht im geringsten interessieren!

Andrerseits.. bis vor kurzem dachte ich ja auch, er hätte kein Interesse an mir..

Hmpf..

Also, wenn DER in meinem Privatleben rumschnüffelt, gibt’s aber ne Menge Ärger!

“Aha. Und was verleitet dich dazu, mich hier bei meinem Schönheitsschlaf zu stören?”

Hmhm.. liegt das an mir, oder höre ich mich tatsächlich neugierig an?

Wie peinlich..

Hoffentlich interpretiert er das nicht falsch!

“Nachhilfe, Wheeler, Nachhilfe. Nachdem du mir in den letzten Tagen derart stur in den Ohren gelegen hast, nur um endlich ein *Ja* von meiner Seite zu ergattern, kommst du da unmöglich wieder raus, verstanden?!”

Ich stutze etwas, über diese ungewohnt.. naja.. hilfsbereite Antwort, obwohl in seiner Stimme immer noch dieser *Du-bist-Schuld-Am-Weltuntergang!*-Unterton mitschwingt.

Wow..

Ehrlich gesagt hab ich nicht damit gerechnet, dass er.. das zu Ende führt..

Ich meine, nach seiner Aktion heute ist es nicht sehr verwunderlich, dass ich ihm mit einer Wagenladung Skepsis gegenüber stehe, oder?

Tz..

“Netter Versuch Kaiba, aber ich hab keine Abzüge machen lassen.”, antworte ich gereizt und hätte beinahe in den Hörer gespuckt.

Sein kurzes Schweigen lässt mich wissen, dass er sehr wohl ahnt, wovon ich rede.

Hey – bei aller Liebe?!

Wieso sollte er diese dämliche Vereinbarung halten, wenn er doch sowieso schon hat, was er haben wollte.

Das Foto.

Das verkackte, beschissene, unwichtige und peinliche Foto!
Mehr hat er nicht gewollt, der Oberchef!

"Hör mir zu, Wheeler.", raunt er schließlich nach einer kleinen Ewigkeit, so schlecht gelaunt, dass ich mich tatsächlich bemühen muss, um ihn verstehen zu können.
"Ich bin Geschäftsmann, kein Kindermädchen und wenn du gerne ein weiteres Jahr in dieser vollkommen herunter gekommenen Schule verbringen möchtest, hab ich damit wirklich kein Problem. Fakt ist aber, dass ich Vereinbarungen halte, ganz egal, wie sinnlos sie auch sein mögen. Also sieh zu, dass dein verlauster Hundearsch morgen um Punkt Zehn auf meiner Couch hockt, verstanden?!"

Mit diesen, herzlich wenig anspornenden Worten, hängt er auf und lässt mich völlig verduzt zurück.

Einen Moment lang starre ich misstrauisch auf den Hörer, als erwarte ich, jeden Augenblick könne Kaiba persönlich dort herausklettern, doch dann drücke ich energisch auf einen der etlichen Knöpfe und schleudere das Telefon in die nächst beste Ecke.

Wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, der unverletzbare, unfehlbare und unmenschliche Kaiba habe sich eben ziemlich gekränkt gefühlt.

Gut..

Zugegeben, ich hab sein Gesicht nicht gesehen.

Ich hab seinen Blick nicht gespürt.

Aber – und jetzt kommt's - ich hab ihn gehört.

Ich hab gehört, wie er.. na.. wie er diesen völlig fremden Unterton in seiner rauen Stimme hatte.

Und nein.. ich bin nicht irre!

Das ist eine Tatsache, Leute!

Ich lehne mich etwas auf dem ungemütlichen Holzstuhl zurück und fahre mir geschafft mit einer Hand durch die Haare.

Da ist er wieder..

Und hüpfte vor meinen Augen rum, der Idiot..

Was wird das, Kaiba? Wieso spielst du dieses verrückte Spiel mit mir?

Bin ich, so merkwürdig das auch klingen mag, letztenendes gar nicht mehr *nur* der Hund, der Köter für dich?

Was für eine andere Erklärung gäbe es sonst für dein plötzliches.. völlig fremdes Verhalten?

Auf eine verquere Art und Weise bist du seit geraumer Zeit nicht mehr der Kaiba, den ich kenne.

Oder gekannt habe.. oder so..

Ich meine..

Verflucht!

Mein Blick wandert ziemlich auffällig zu dem Telefon zurück, das hilflos auf der anderen Seite des Tisches liegt und wortlos darum fleht, nicht wieder misshandelt zu werden.

Was ist das?

Warum wird mir ständig warm und kalt, wenn ich in seiner Nähe bin?

Warum ist da dieses Kribbeln an den Stellen, die er berührt?

Wieso hat er, ausgerechnet ER, auf einmal einen derart einflussreichen Part in meiner Emotionswelt eingenommen?

Kann denn nicht einfach alles beim Alten bleiben?

Er hasst mich, ich hasse ihn.

Also..

Nicht, dass ich ihn jemals richtig gehasst habe..

Neee!

Da war bisher nur immer diese Abneigung.. kein Wunder, immerhin behandelt er mich wie.. naja, wie einen Hund!

Und dann noch diese passenden Kosenamen.

Ich bitte euch.. wie alt sind wir denn?

Köter? Hündchen? Wer bin ich, Lassie?

Ich bin ein Mann!

Ich wasche meine Socken, wann ich will, ich schlafe über meiner Pizza ein und ich vergesse meine Hausaufgaben!

Ich hieve mich vom Stuhl, seufze laut und schleppe mich mit brummendem Schädel in mein Schlafzimmer, wo ich mich mit zerzaustem Haar auf mein Bett werfe. Als ich mir mein Kissen ins Gesicht drücke, muss ich unweigerlich daran denken, wie es bei ihm gerochen hat.

Mango..

Sein Badezimmer riecht eindeutig nach Mango.

Und er?

Hmhm..

Mittlerweile bin ich mir gar nicht mehr so sicher, wonach er riecht.. ob es wirklich Pfefferminze ist, meine ich.

Ich glaube nämlich, dass es so ein Mischmasch aus Apfel, Birne und Mandarinen ist.. fruchtig eben, auch, wenn ich ihm das gar nicht zugetraut hätte.

Das weiche Kissen unter mir wird fest umschlungen, als ich erneut laut aufseufze und die Augen schließe, hoffend, meine wirren Gedanken mögen bald ein Ende finden.

Ehrlich gesagt, hab ich mich langsam daran gewöhnt, dass er ständig in meinem Kopf herumspukt.

Ja, ich hab mich sogar damit abgefunden, dass ich ihn auf eine dümmliche Weise gut leiden kann und deshalb soviel Zeit mit ihm verschwende.

Aber.. nun.. da stellt sich mir immer noch die Frage, wieso er sich ebenfalls jene Zeit nimmt..

Ist da vielleicht doch ein klitzekleines bisschen Sympathie zwischen uns?

Nur gaaaanz wenig?..

Möglicherweise..?

Oder.. bin ich grade dabei, mir verzweifelt etwas einzureden?..

“Ich hasse ihn.”, rutscht es prompt über meine Lippen, obwohl ich weiß, dass diese Aussage nicht einmal annähernd zutrifft.

Hassen ist ein ziemlich hartes Wort.

Yugi sagt immer, so ein starkes Gefühl muss tief aus der Seele kommen und sollte nicht einfach so *benutzt* werden und ich glaube, wenn er nicht mein bester Freund wäre, würde ich ihn für diesen Satz glatt auslachen.

Zurück zu Kaiba!

Ich hasse ihn nicht, nein.

Ich glaube, es gibt ziemlich wenig Personen, die ich wirklich hasse – aber ich schweife schon wieder ab.

Zwischen Kaiba und mir liegt einfach von Natur aus eine ziemlich knisternde Spannung in der Luft.

So, als wären wir uns schon mal begegnet und hätten einen riesigen Clinch gehabt, der noch immer nicht begraben wäre.

Mal ehrlich.. Ist das möglich?

Ich weiß ja nicht so recht..

Wie gesagt.

Kaiba und ich, wir sind wie.. wie Hund und Katz, Faust und Auge, Feuer und Wasser, Schuhsohle und Insekt, wir gehören nicht direkt zusammen, trotzdem verbindet man uns irgendwie miteinander.

Und so schwer es auch einzugestehen ist, ich fürchte, ohne diesen Exzentriker wär mein Alltagsleben ziemlich öde.

Ich rolle mich mit gerunzelter Stirn auf den Rücken und spüre die kalte Wand, die an meine Schulter drückt.

Er bringt mit seiner ewigen Wortfechtereie ein bisschen Abwechslung in meine häufigen Prügeleien.

Genau genommen gehört er zu den Wenigen, die ich aufgrund dummer Bemerkungen noch nicht windelweich gekloppt habe.

Warum eigentlich nicht?

Weil ich ganz tief in meinem Inneren weiß, dass er mir körperlich überlegen ist?

Ich glaube, das ist ebenfalls eines der vielen Dinge, um die ich ihn beneide.

Er ist nicht nur einen halben Kopf größer als ich, er ist auch noch wesentlich sportlicher, als man es ihm auf den ersten Blick zutrauen würde.

Ein weiterer, aufgelöster Seufzer findet seinen Weg aus meinem trockenen Mund, der sich anfühlt, als hätte ich seit drei Wochen nichts mehr getrunken.

Wenn er sehen könnte, was er mit mir anstellt, würde wahrscheinlich selbst Kaiba eine Entschuldigung zustande bringen.

Oder zumindest ein kleines *Sorry*..

Oder aber er würde sich einen zurecht grinsen, sich freuen, dass er mich so auf die Palme bringen kann und letztenendes doch keinen einzigen seiner beleidigenden Sätze bereuen.

So sieht's aus. Das ist die traurige, erdrückende Wahrheit.

Pffh..

Zerschmetternd..

Dabei geht das schon Jahre so.

Seit ich ihn das erste mal getroffen habe, macht er mich nieder, maule ich ihn an.

Seine hochnäsige Art hat mich schon damals ziemlich genervt, aber jetzt.. jetzt finde ich es nicht mehr arrogant, wenn er, steif wie ein Brett, seine spitzen Noten belächelt oder den Unterricht so oft ausfallen lässt, weil er Termine hat. Inzwischen ist diese Überheblichkeit in meinen Augen zu einer Art..

Naja..

Wie soll ich sagen?..

Einer Art Respekt geworden?

Manchmal beeindruckt es mich schon, wie er all diese verwirrenden Termine, Verabredungen, sein Privatleben – sofern er eines besitzt – und Schule unter einen Hut kriegt, ohne auch nur einmal zu seufzen.

“Hmpf..”, mache ich leise und presse die Augen entschlossen zu.

Was , in Gottes Namen, versuche ich mir eigentlich hier einzureden?

Wie war das noch gleich mit dem Kaiba-Sympathie-Gen?

Ich fürchte, das kann ich auf niemandem abstreifen..

Das ist auf meinem – oder seinem? – Mist gewachsen.

Du bist Schuld, Kaiba.

Du bist Schuld daran, dass ich dich leiden kann.

Dass ich dich nicht mehr nieder machen mag.

Du trägst die Verantwortung für meine Gefühle, hörst du?!...

Wir sind Helden - Außer dir
(Ausschnitt)

*Ich stehe völlig neben mir,
nicht glücklich, weil nicht neben dir,
und ich rufe dich nur an
um dich zu fragen,
kann es sein, dass ich bei meinem letzten besuch
bei dir verlor'n was ich jetzt such?
Ich fühl mich unwohl ohne Kopf in der Straßenbahn,
deswegen lern ich kopflos Fahrrad fahren,
und ich weiß wahrscheinlich mit den Jahren
werd ich lernen dabei mein Gesicht zu wahren.*

*Du bringst mich um,
du bringst mich um
Schlaf und Verstand
Für dich geb ich
dem Wahnsinn die Hand
und Rand und Band ziehn ohne mich aufs Land.
Ich bin außer dir
gar nicht hier.*

Ich betrink mich ohne Maß,

*sieht keiner her, ess ich das Glas auf
ich mach nur den Geiern noch Spaß,
und ich beiß deinen Namen ins Gras.*